



München: internationales Flair und Weltoffenheit, aber auch historische Spuren der NS-Vergangenheit, des Kalten Krieges sowie von Gewalt und Terror.



## Liebe Leserinnen und Leser!

Den Schwerpunkt dieses Hefts bilden Beiträge, die dem Thema „München“ gewidmet sind. Anlass dafür ist die Ausrichtung des Deutschen Historikertages in der Stadt. Die Autorinnen und Autoren vermitteln dabei nicht nur ihre individuellen Forschungsfelder, sondern repräsentieren auch die Einrichtungen, die – wie die Akademie – seit 2014 dem Kompetenzverbund Historische Wissenschaften München angehören.

Für die BAdW war die Wahl einer geeigneten Materie denkbar einfach, da die von ihr herausgegebene Orlando di Lasso-Gesamtausgabe in diesem Jahr zu ihrem Abschluss kommt. Der Komponist war in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts Leiter der Münchner Hofkapelle. In der zeitgenössischen Wahrnehmung und in der Rückschau kommt ihm das Verdienst zu, der Stadt durch sein Schaffen erstmals musikalische Weltgeltung verschafft zu haben. Lange vor der Erfindung des Begriffs „Globalisierung“ wurden die Werke des Kosmopoliten in den wichtigsten Zentren Europas aufgeführt und verlegt – im Mittelmeerraum zuweilen sogar auf den Straßen gesungen.

Aber München soll in diesem Heft nicht nur wegen seines internationalen Flairs gepriesen, sondern auch kritisch hinterfragt werden: so unter anderem als mythologischer Ort des Nationalsozialismus, als Sammelstelle von Raubkunst, als Schauplatz des Kalten Krieges, als Weihstätte des Sports und als Ziel des Terrors.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Prof. Dr. Thomas O. Höllmann  
Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften